



musicals

DAS MUSICALMAGAZIN

Dezember 2023 / Januar 2024 Heft 222



ABENTEUERLAND Düsseldorf
SWEENEY TODD Dresden/Lübeck
PIA DOUWES Interview

ROCK ME AMADEUS Wien
MERRILY WE ROLL ALONG New York
UWE KRÖGER Interview

genbus und seine Truppe die Handlung, die er durchaus wie vorgegeben in den Endfünftägern belässt, sprachlich aber ganz leicht ins Heute verschiebt und aus Huckepack "Höckepack" werden lässt, löst beim hellwachen Publikum Lachsalven aus. So politisch inkorrekt und doch oder gerade deshalb am Puls der Zeit!

Nick Körber als Leopold Bloom kann da scheinbar kaum mithalten. Immer einen Tick hinterher. Und einen Tick hat er ja wirklich. Faszinierend, wie Körber diesen Bloom mit seinen Neurosen angeht. Slapstick in Hochform. Körber wirkt stellenweise wie ein trauriger Tramp, der sich an den Broadway verlaufen hat. Tosender Beifall für ihn am Schluss. Und dann ist da noch die Schwedin Ulla Inga Hansen Ben-

son Yansen Tallen Hallen Svaden Swansson (ja, der vollständige Name musste mal erwähnt werden) der *Olivia Delauré*: blond, liebenswürdig, sexy und ein bisschen fremd im Theaterparadies. Weil sie alles gut und richtig machen will, ist sie komisch und damit ist Delaurés Ulla einfach hinreißend. *Andreas Rainer* zeichnet Regisseur Roger De Bris als eine Gratwanderung zwischen glaubhaftem Künstler und Tunte. Immer nur ein kleines bisschen, nie zu viel, um dann am Ende als tuntiger Hitler vollends "abzuräumen". Ihm zur Seite *Jeffery Krueger* als Carmen Ghia – Sekretär und Partner, aber auch eine eifersüchtige Natter.

Am Ende des Lobgesangs, um den man bei dieser Produktion nicht herumkommt, sei noch das Kreativ-Team erwähnt. Die Büh-

ne entwarf *Peter Engel*. Überzeugend praktisch, nur wenige Bühnenelemente für den schnellen Umbau und fulminant mit dem Showbild 'Frühling für Hitler'. Die Kostüme von *Uschi Haug* atmen den Mief der Fünfzigerjahre und die Raffinesse einer Show. *Mirko Mahr* choreografierte gekonnt und Broadway-like, die Stepp-Choreografie steuerte *Illia Bukharov* bei. So geht Show! *Michael Nündel* macht mit seiner Auffassung von musikalischer Leitung dem Haus in der Dreilindenstraße alle Ehre.

Als am Broadway die Show 2001 lief, jubelte nicht nur das Publikum, sondern auch der Schwarzmarkt: Es wurden horrenden Preise für Tickets hingeblickert. In Leipzig jubelte das Publikum, auch ohne dafür so irre Summen zu bezahlen.

The Famous Door On Swing Street – Idee/Musik: Thilo Wolf; Songtexte/Buch: Ewald Arenz; Künstlerische Mitarbeit: Katja Kendler; Kreative Mitentwicklung/Inszenierung/Choreografie: Gaines Hall; Ausstattung: Dirk Immich; Musikalische Leitung: Thilo Wolf. Darsteller: u.a. Laura Scherwitzl (Anna), Andrés Felipe Orozco (Mike), Bettina Meske (Doris), Niklas Schurz (Pete), Sebastian Naglatzki (Tom), So Yeon Yang (Swing Sister), Laura Albert (Swing Sister), Julia Baier-Tarasova (Swing Sister). Uraufführung: 16.10.2020, Stadttheater, Fürth. Premiere: 28.10.2023, Landestheater, Neustrelitz. <https://tog.de>

The Famous Door On Swing Street

Ein modernes Märchen
von Philip Miles Pankow

Kaum ein anderer Ort vereint derart viele kulturgeschichtlich tief verwurzelte und stets aufs Neue rezipierte Mythen wie New York City; jene niemals schlafende Stadt,

die seit jeher zugleich Weltmetropole, Zufluchtsort und Hoffungsstätte ist. Das erzeugt inspirative Strahlkraft, die bis nach Neustrelitz trägt, wo das Theater Orchester

Neubrandenburg Neustrelitz mit 'The Famous Door On Swing Street' von Thilo Wolf (Musik) und Ewald Arenz (Songtexte und Buch) eine eindrückliche Hommage

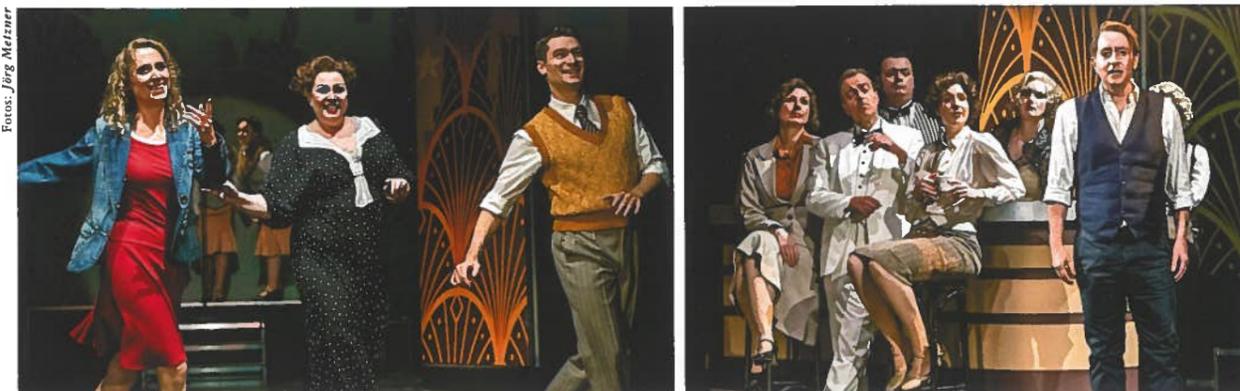


Foto links: v.l.n.r. Laura Scherwitzl (Anna), Bettina Meske (Doris) und Niklas Schurz (Pete); Foto rechts: vorne Andrés Felipe Orozco (Mike)

auf das gegenwärtige wie auch vergangene New York auf die Bühne bringt.

Anna und Mike sind mächtig hungrig auf den Big Apple. Im amerikanischen Melting Pot will das Paar noch einmal so richtig durchstarten, er als Banker, sie als DJane. Schon bei ihrer Ankunft am Flughafen JFK packt die beiden Verliebten der Sog dieser überbordenden Weltmetropole. Doch während dem findigen Mike schnell der berufliche Anschluss bei seinem quirligen Kollegen Tom gelingt, lernt Anna ebenso rasch die harte Kehrseite jener Stadt kennen, die im Alltag in Wahrheit wenig Zeit für Träumer hat. Ein Refugium findet sie schließlich in der 52. Straße, in der einst der Jazz zu Hause war, wo inzwischen jedoch bloß noch Doris' Plattengeschäft als blasse Reminiszenz von der wilden Vergangenheit zeugt. Doch die zuweilen bissige Ladenbesitzerin hütet ein Geheimnis: Jene ominöse, titelgebende Tür, die alles hinter ihr Liegende in die Swing Street von damals zurückverwandelt und der verträumten Anna Gelegenheit bietet, sich eine Zukunft in den 1930er-Jahren mit dem feschflotten Stepp tänzer Pete auszumalen.

Der Plot kommt wie ein modernes Märchen daher. Das Bühnenbild greift dieses

Sujet auf; das New York der Gegenwart wird farbenfroh und stets mit reichlich Stars-and-Stripes-Mustern ausgestattet, während die Stadtbilder der 1930er-Jahre beige und im Art-déco-Stil gehalten eine untergegangene, glanzvolle Epoche assoziieren. Entsprechend wechseln auch die Kostüme vom Casual-Look in feine Abendgarderobe, wodurch klare bildliche Zäsuren gesetzt werden und mitunter eindrückliche Szenenwechsel gelingen (Ausstattung: *Dirk Immich*). Regisseur und Choreograf *Gaines Hall* achtet dabei stets auf eine hohe Betriebsamkeit auf der Bühne, wobei es ihm gelingt, den gesamten, großen Darstellerapparat lebhaft auf Trab zu halten. Dabei überzeugen insbesondere der Opernchor der Theater und Orchester GmbH mit stimmlicher Opulenz sowie schwungvolle Stepp-Nummern, die von den Tänzern der Deutschen Tanzkompanie Neustrelitz mit eindrücklicher Präzision dargeboten werden. Wie schon bei der Uraufführung 2020 in Fürth schafft die notwendige Unterstützung aus dem Orchestergraben wieder der Komponist und kreative Kopf hinter dem Plot, Thilo Wolf selbst. Mit seinem Dirigat führt er die Neubrandenburger Philharmonie durch die Feinheiten seiner Partitur, die Schlager, Swing und mitunter Rap-Elemente enthält.

Dadurch gelingt ein Rahmen, der wie gemacht für die beiden Hauptdarsteller ist: *Andrés Felipe Orozco* avanciert als Mike zunächst zum Karrieristen, der schließlich um seine spät wiedererkannte Liebe zur lebensfrohen Anne, überzeugend und mit viel Hingabe verkörpert von *Laura Scherwitzl*, bangen muss. Schließlich gelingt es beiden, sich in die Herzen des Neustrelitzer Publikums zu singen. *Sebastian Naglatzki* mimt dabei mit unverkennbarer Lust am Spiel Mikes umtriebigen Kumpel Tom, während *Laura Albert*, *Julia Baier-Tarasova* und *So Yeon Yang* als Swing Sisters den Szenenübergängen Kurzweil verleihen. *Niklas Schurz* begeistert in der Rolle des Pete, sowohl durch schauspielerische Qualität als auch beachtliche Steppanz-Nummern. Wenngleich in einer Nebenrolle, so doch der heimliche Star des Abends, ist *Bettina Meske* als prall vitale Plattenladenbesitzerin Doris eine Traumbesetzung, die im Theatersaal Stürme der Begeisterung entfacht. Mit 'The Famous Door On Swing Street' gelingt Regisseur Gaines Hall ein für die Größe des Hauses eindrückliches Werk, in dem das gesamte Ensemble zur vollen Leistungskapazität aufläuft. Die Neustrelitzer zeigen sich hiervon zu Recht begeistert und honorieren diesen Einsatz mit lang anhaltendem Applaus.